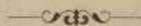


wiederhergestellt und für den Gottesdienst von Neuem eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Gang zwischen der Kapelle und dem Klosterraum vermauert.

Nach dem Bericht der Chronisten hing man nach Errichtung der Kapelle ein Gemälde in dieselbe auf, welches den Vorgang bei der Auffindung der Hostien darstellte. Außerdem wurde auch das Schwert des Müllers hier aufbewahrt, mit dem dieser die Hostien aufgehoben hatte, denn man hätte es nach dem Glauben der damaligen Zeit für eine Sünde gehalten, wenn es wieder zu anderen Zwecken benutzt worden wäre. Es soll sogar ein schöner Brunnen in der Kapelle gewesen sein, und man glaubte, daß aus dem Pfuhl, der sich an dieser Stelle befunden hatte, nach dem wunderbaren Vorgange ein Brunnen geworden war.



Die Statue Kaiser Otto's in der Neujahrsnacht.

Von dem Standbilde, das schon oben S. 28 besprochen worden ist, geht die Sage, daß der Kaiser Otto sich um die zwölfte Stunde der Neujahrsnacht beim ersten Stundenschlage mit seinem Rosse zu bewegen beginne und mit dem zwölften die volle Umdrehung vollende, sodaß er mit dem Verstummen der Glocken der St. Johanniskirche wieder die alte Stellung einnehme.

Noch weiter wollte man wissen, daß er nicht allein auf seinem erhabenen Standorte sich umdrehe, sondern daß er auch zu Zeiten selbst mit seinem Rosse herabsteige. Er reite dann um das Rathhaus und die Johanniskirche herum nach